

Trotz Rekordschadenssumme keine Prämien erhöhungen *Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung orientiert über Geschäftsergebnis und ifa-Projekt*

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung weist – trotz der höchsten Feuerschadenssumme und der drittgrössten Gesamtschadenssumme seit ihrem Bestehen – ein befriedigendes Geschäftsergebnis aus. Auf eine Prämienhöhung konnte wegen der guten Finanzergebnisse verzichtet werden. An der Medienkonferenz vom 14. Mai 2004 wurde auch das Projekt für die im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal geplante Feuerwehrrübungsanlage für Tunnelbrandbekämpfung vorgestellt.

■ **Heinz Baumann**
Stv. Chefredaktor SFZ

Mit einer Feuerschadenssumme von 17,9 Millionen Franken wurde das Jahr 2003 – vor allem infolge der Grossbrände in Grellingen (die SFZ berichtete darüber) und in Zwingen – das grösste Feuerschadenjahr in der Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Auch die Elementarschadenssumme lag mit 4,1 Millionen Franken höher als in den drei Vorjahren. Mit 9,1 Millionen Franken war die Schadenssumme der Wasserschadenversicherung leicht unter dem Vorjahreswert.

Gutes Ergebnis

Der stellvertretende Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Hans-Peter Epple, erläuterte den Geschäftsbericht und konnte mit Genugtuung feststellen, dass das Jahresergebnis dank der bewährten Anlagepolitik trotz grossen Ausgaben zufriedenstellend ausgefallen sei. Neben den grossen Aufwendungen für die Schadenregulierung wurden rund 10,2 Millionen Franken in Bandschutzprojekte investiert. Damit wurden 32% der Prämieinnahmen für Brandbekämpfung und Brandverhütung ausgegeben.

Das Projekt Übungstunnel

Die Vorstellung des Projektes von Dipl.-Ing. ETH Hans Stuber zeigte die Möglichkeiten und Chancen des Standortes Balsthal deutlich auf. Ne-

ben der zentralen Lage sprechen auch topografische Gegebenheiten und die bereits vorhandene Infrastruktur für das vom Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) eingereichte Projekt. Die bereits bestens bekannte Feuerwehr-Ausbildungsstätte verfügt neben den notwendigen Theorieräumlichkeiten und Verpflegungsmöglichkeiten auch über einen Bahnanschluss, so dass in einer der zu erstellenden



Für Dipl.-Ing. Hans Stuber vom Planungsbüro BSB & Partner ist die Integration der geplanten Tunnelbrand-Ausbildungsanlage in das Interkantonale Feuerwehrausbildungszentrum (ifa) in Balsthal im Hinblick auf geografische Lage, vorhandene Infrastruktur und Kosten die optimale Lösung.

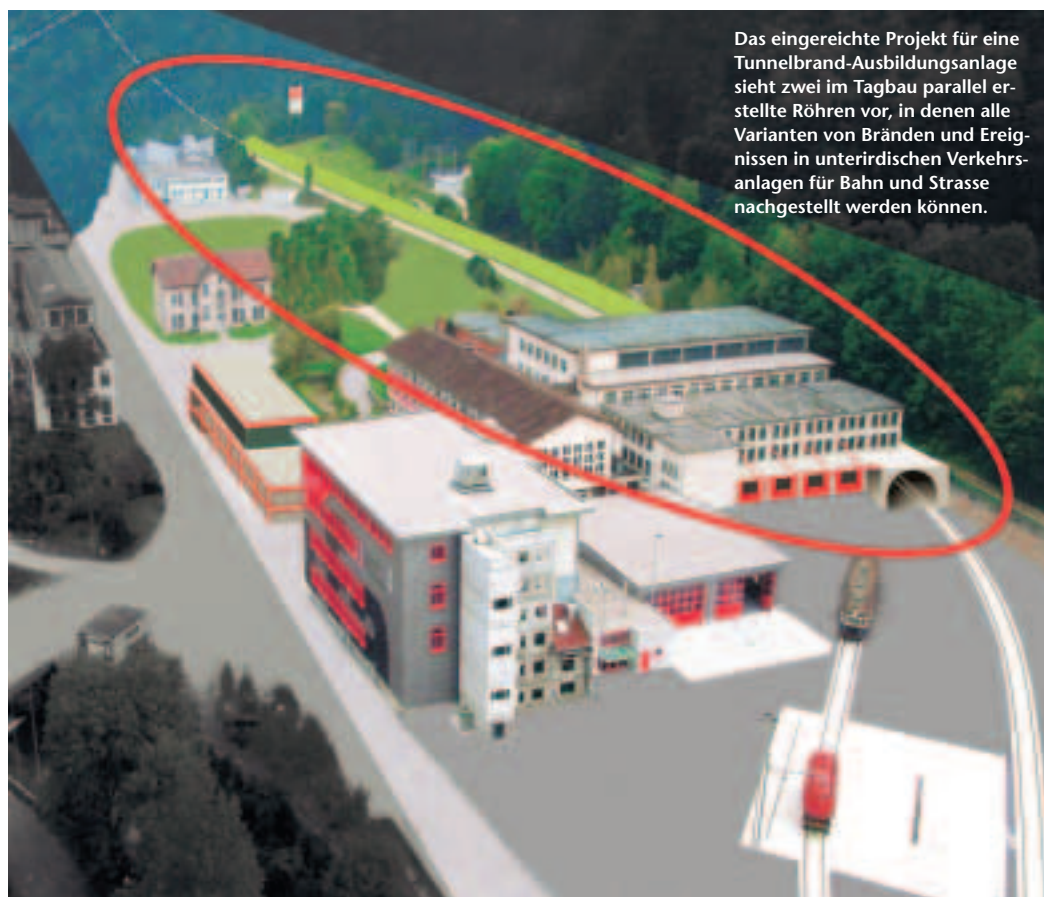
Fotos: H. Baumann und BGV

Tunnelröhren auch Ereignisse in Bahntunnels nachgestellt werden können.

Da die beiden parallel geführten Tunnelstrecken im

Tagbau erstellt werden können, fallen vergleichsweise geringe Kosten an. Ausserdem erlaubt diese Bauweise ein ausserordentlich kostengünstiges Sicherheitskonzept mit kurzen Rettungswegen über die in kurzen Abständen geplanten seitlichen Türen.

Die Betreiber und die Instrukturen des ifa verfügen ausserdem über grosse Erfahrung in der Anwendung von gasbefeuchten Brandsimulatoren. Diese Technik ermöglicht eine zeitgemässe, umweltschonende und effiziente Feuerwehrausbildung nahe an der Realität, ohne die Nachteile von Übungen mit Holz- oder Flüssigkeitsbränden. Der Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Bernhard Fröhlich, ist davon überzeugt, dass das eingereichte Projekt auf Grund der am ifa bereits bestehenden Infrastruktur und der erworbenen Ausbildungskompetenz die Ausbildung für die Tunnelbrandbekämpfung auf höchstem Niveau ermöglichen würde. ♦



Das eingereichte Projekt für eine Tunnelbrand-Ausbildungsanlage sieht zwei im Tagbau parallel erstellte Röhren vor, in denen alle Varianten von Bränden und Ereignissen in unterirdischen Verkehrsanlagen für Bahn und Strasse nachgestellt werden können.